

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XI. Biographische Tabelle der evang. prot. Zöglinge der Rettungs-Anstalt
in Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-349948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349948)

XI.

Biographische Tabelle

der evang. prot. Zöglinge der Rettungs-Anstalt in Durlach.

Auf Ende December 1845.

Bezeichnung des Zöglings.	Geburts-		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
	Zeit	Ort.			
Nr. 10. J. G.	24. Oct. 1831	Lörrach.	10. Juni 1838.	Hang zum Müßig- gang u. Trägheit; auch andere Ver- hältnisse, die sein moralisches Ver- derben besorgen ließen.	Sein Betragen in diesem Jahr war im Allgemeinen gut. Er hat im Lernen Fortschritte gemacht und bei den Handarbeiten war er nach Kräften thätig.
Nr. 19. W. M.	30. Nov. 1833	Steinen, Amts Lörrach.	14. April 1839.	Die Besorgnis, der Knabe möchte durch das Beispiel seiner nächsten Um- geb. sttl. verderb.	Auch im verflossenen Jahr hat er sich gut betragen, im Lernen Fort- schritte gemacht und bei den Hand- arbeiten stets Fleiß bewiesen.
Nr. 35. J. H. Sch.	1. Jan. 1832	Eislugen, Oberamts Pforzheim.	19. Decbr. 1840.	Armut u. Gefahr zu verwahrlosen.	Seine Monatszeugnisse vom gan- zen Jahr lauten gut. In der Schule hat er schöne Fortschritte gemacht und bei jeder Arbeit war er unver- droffen,
Nr. 38. Ch. Z.	27. Juli 1833	Wilferdingen, Oberamts Durlach.	21. Octbr. 1841.	Hang zum Leicht- sinn u. Unempfind- lichkeit für Alles Gute.	Davon zeigte sich nichts mehr. Sein Eifer beim Lernen sowie beim Arbeiten war lobenswerth.
Nr. 45. L. B.	13. März 1832	Grünwetters- bach, Ober- amts Durlach.	31. Mai 1842.	Hang zum Raschen und Stehlen.	Auch in dieser Periode war davon nichts mehr bemerkbar. Sein Betragen war im Allgemei- nen gut. In der Schule machte er schöne Fortschritte und beim Arbeiten war er stets willig.
Nr. 47. K. F.	4. Aug. 1831	Karlruhe.	2. Octbr. 1842.	Neigung zum Stehlen u. müßigen Herumlaufen.	Diese Neigung scheint er gänzlich verloren zu haben. Er hat sich gut betragen, in der Schule schöne Fortschritte gemacht und bei der Arbeit Umsicht und Aus- dauer gezeigt.

Bezeichnung des Schülers.	Geburts:		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
	Zeit	Ort.			
Nr. 49. J. S.	14. Mai 1830	Carlruhe.	4. December 1842.	Hang zu Leichtsin, Unredlichkeit und Lügen.	Leichtsin und Lügen äußerten sich noch hie und da, doch seltener als im vorigen Jahr. Seine Fortschritte im Lernen sind im Verhältnis zu seinen geringen Fähigkeiten ordentlich; auch bei den Handarbeiten zeigte er mehr guten Willen als früher.
Nr. 50. L. G.	27. Nov. 1834	Wies, Bezirksamt Schopfheim.	7. Februar 1843.	Hang zum Vagabundenleben, Betteln und Stehlen.	Davon zeigte sich keine Spur mehr. Sein Betragen war, einige Un- arten abgerechnet, gut. In der Schule und beim Arbeiten zeigte er sich nach Kräften thätig.
Nr. 51. A. P. L.	17. Sept 1831	Unterwies- heim, Ober- amt Bruchsal.	6. Mai 1843.	Schlechte Aufführung.	Sein Betragen ist noch sehr un- zuverlässig; oft wenn man ihn auf gutem Wege zu haben glaubt, fällt er wieder in seine frühern Unarten und Rohheiten zurück. Auch entsprechen seine Leistungen in der Schule seinen Fähigkeiten lange nicht, nur beim Turnen zeichnet er sich aus. Beim Arbeiten zeigte er Fleiß und Geschick.
Nr. 54. G. L. J.	5. März 1836	Erienz, Bezirksamt Mosbach.	17. Juni 1843.	Neigung zum Lügen und Stehlen.	Die Neigung zum Lügen äußert sich noch hie und da, die zum Steh- len nicht mehr. Sein Betragen war oft unartig und zänklisch, so daß er gar oft mit seinen Kameraden in Streit gerieth. Seine Fortschritte in der Schule sind besser, als im vorigen Jahr.
Nr. 58. J. F. St.	16. Mai 1831	Helmshelm, Oberamt Bruchsal.	30. August 1843.	Neigung zum Herumlaufen und zum Müßiggang.	Auch in dieser Periode war davon nichts mehr wahrzunehmen. Er ist außerordentlich reizbar und daher den Neckereien seiner Kame- raden mehr ausgesetzt als andere, woraus häufige Zwistigkeiten ent- springen. Dabei ist er gutmüthig und gleich wieder zur Versöhnung geneigt. In der Schule und bei der Arbeit war er stets thätig.

Bezeichnung des Zöglings.	Geburts-		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
	Zeit	Ort.			
Nr. 59. W. B.	19. Jan. 1834	Zwingenberg, Bezirksamt Eberbach.	11. December 1843.	Große Neigung zum Lügen, Stehlen und zur Unreinlichkeit.	Er ist in diesem Jahre aufrichtiger und reinlicher geworden; doch fehlt immer noch viel um mit ihm zufrieden seyn zu können. In der Schule und bei den Handarbeiten ist er nach seinen schwachen Kräften thätig.
Nr. 60. J. A. B.	19. Febr. 1831	Nebenau, Bezirksamt Lörrach.	31. December 1843.	Hang zum Lügen, Diebstahl, Müßiggang, Betrügereien, boshafter Schadenstiftung, Umherziehen, Widerspenstigkeit u.	Der Hang zum Lügen, zum Müßiggang und zur Widerspenstigkeit äußerte sich im verfloßenen Jahr gar oft; auch zeigte er sich bei jeder Zurechtweisung mürrisch und trotzig. Seine Fortschritte in der Schule sind bei wenigem Fleiß gering.
Nr. 62. J. W.	31. Mai 1834	Söllingen, Oberamts Durlach.	10. April 1844.	Hang zum Lügen und Stehlen.	Er scheint den Hang zu beiden abgelegt zu haben. Sein Betragen war im Allgemeinen gut. Beim Arbeiten zeigte er Fleiß und Umsicht, und in der Schule hat er bei geringen Anlagen das seinige gethan.
Nr. 63. J. E.	28. Oct. 1834	St. Ilgen, Bezirksamt Müllheim.	11. Mai 1844.	Lügen und Stehlen.	Von beiden Fehlern zeigte sich in diesem Jahre nichts mehr. Seine im vorigen Bericht gerügte Unreinlichkeit ist verschwunden. In der Schule hat er brave Fortschritte gemacht und bei der Arbeit war er fleißig und brauchbar.
Nr. 64. J. K.	17. Juli 1832	Rappenu, Bezirksamt Reckars- bischofsheim.	24. Mai 1844.	Hang zum Lügen und Herumziehen.	Den Hang zum Lügen besitzt er immer noch, der andere äußerte sich nicht mehr. Dagegen hat er die letzter berichteten schlimmen Eigenschaften noch nicht abgelegt. In der Schule hat er bei ganz geringen Anlagen wenig Fortschritte gemacht.
Nr. 65. Ch. B.	19. Sept. 1832	Bickensohl, Bezirksamt Breisach.	14. Juni 1844.	Hang zu Händelsucht, Verstellung, Lüge und Dieberei. Er bestand schon	Der Hang zu diesen schlimmen Eigenschaften äußerte sich auch in dem verfloßenen Jahr, doch nicht mehr so häufig wie im vorigen; in

Anstalt.	Bezeichnung des Jünglings.	Geburts-		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
		Zeit	Ort.			
	Nr. 66. K. W.	8. April 1833	Ibiengen, Landamt Freiburg.	1. Juli 1844.	mehrere Male bürgerliche Gefängnißstrafe. Neigung zum Müßiggang, Herumziehen und Lügen.	daß man doch sagen kann, daß er in Fleiß und Betragen, wenn auch nur wenig, doch etwas fortgeschritten ist. Es gereicht uns zum wahren Vergnügen, über diesen Knaben zu berichten. So verhärtet und halbstarrig er im Anfang war und so sehr er dem Guten widerstrebte; so weich und folgsam und empfänglich für das Gute zeigt er sich jetzt. Bei allen Verrichtungen war er stets treu, ehrlich und fleißig; in der Schule hat er brave Fortschritte gemacht. Möge ihn der Herr auch ferner auf guten Wegen erhalten!
	Nr. 67. W. K.	25. Nov. 1830	Mannheim.	9. Juli 1844.	Hang zu Müßiggang u. Diebereien.	Davon zeigte sich nichts mehr. Er hat sich im Allgemeinen gut betragen, war beim Arbeiten fleißig und hat auch in der Schule ordentliche Fortschritte gemacht.
	Nr. 68. F. W.	20. April 1832	Feuerbach, Bezirksamt Mühlheim.	14. Juli 1844.	Ungezogenheit und Halbstarrigkeit, in Folge davon er sich zu erhängen suchte.	In der Regel sind die Kinder Wochen, ja Monate lang nach ihrem Eintritt in die Anstalt recht brav, so daß man oft in Versuchung kommen möchte, an der Wahrheit der betreffenden schlimmen Zeugnisse zu zweifeln. Fühlen sie sich aber ein Mal recht heimlich, dann kommt man oft bald zu der Ueberzeugung, daß jene Zeugnisse nur zu wahr sind. So ging es auch mit diesem Knaben, so daß das gegenwärtige Zeugnis ganz das Gegentheil von dem des vorigen Jahres ist. Ungezogenheit, Halbstarrigkeit und Lügen ließ er sich oft zu Schulden kommen. Dabei fehlte natürlich der gehörige Fleiß beim Arbeiten wie in der Schule.

Bezeichnung des Zöglings.	Geburts-		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
	Zeit	Ort.			
Nr. 69. G. R.	29. April 1832	Kirchardt, Bezirksamt Sinsheim.	19. Juli 1844.	Hang zum Lügen, Betteln, Stehlen, und zu bösbaster Schadenstiftung.	Der Hang zum Lügen äußerte sich auch in diesem Jahr noch oft, doch hat sich sein Betragen um Et- was gebessert. Beim Arbeiten ging es ordentlich, in der Schule aber hat er nur ge- ringe Fortschritte gemacht.
Nr. 70. G. R.	27. Jan. 1834	Pforzheim.	20. August 1844.	Neigung zur Ver- stellung, zum Bettel und zum Lügen.	Dieser Knabe hat unsern Erwar- tungen ziemlich entsprochen. Seine Zeugnisse vom April an lau- ten fast alle günstig; nur verfehlte er sich noch hie und da gegen die Reinlichkeit. Beim Arbeiten war er nach Kräf- ten thätig und in der Schule hat er Fortschritte gemacht.
Nr. 71 F. B.	23. Dec. 1832	Durlach.	2. September 1844.	Hang zum Lügen, Stehlen und Her- umziehen.	Auch in diesem Jahr bethätigte sich das Lügen noch hie und da; doch ist sein Betragen im Allgemeinen gut zu nennen. In der Schule hat er bei geringen Anlagen ordentliche Fortschritte ge- macht.
Nr. 72. J. J. Sch.	21. Juli 1831	Mannheim.	9. September 1844.	Hang zum Lügen, Betteln und Her- umziehen.	Ernstliche Besserung hat sich bis jetzt noch wenig gezeigt. Das Lügen kam noch oft vor und Herumziehen und Betteln äußerten sich darin, daß er sich am 14. Sept. heimlicher Weise aus der Anstalt ent- fernte, um zu seiner Mutter nach Mannheim zu gehen. Am 18. d. M. kam er wieder zu- rück, vorgebend, das Heimweh nach seiner Mutter hätte ihn dahin ge- bracht; es thue ihm aber leid, diesen dummen Streich begangen zu haben. Bei den Arbeiten war er immer fleißig, in der Schule hat er bei ge- ringen Fähigkeiten nicht viel geleistet.
Nr. 73. P. F. v. H.	8. Sept 1833	Mannheim.	3. Januar 1845.	Hang zum Müßig- gang, Lügen und Diebstahl.	Er besitzt diesen Hang noch immer. Plauderhaftigkeit, Lügen, Rechtshabe- rei und Streitsucht waren ihm in der

Anstalt.	Bezeichnung des Jüglings.	Geburts-		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
		Zeit	Ort.			
	Nr. 74. J. C. B.	12. Dec. 1836	Gernsbach.	14. Januar 1845.	Neigung zum Lügen und Stehlen.	<p>ersten Zeit nicht abzugewöhnen; er zeigte sich taub gegen alle Ermahnungen. Sein Fleiß war stets gering und sein Betragen tadelhaft. Hoffen wir im nächsten Jahr Besseres von ihm berichten zu können.</p> <p>Davon zeigte sich nichts; dagegen war er im Anfang sehr unartig, unreinlich und träge.</p> <p>Mit dem Frühling begann auch seine Umwandlung, so daß seine Zeugnisse vom Mai bis zum Schluß des Jahres von Monat zu Monat günstiger lauten.</p> <p>Beim Arbeiten und in der Schule ist man zufrieden mit seinen Leistungen.</p>
	Nr. 75. G. F. B.	4. Jan. 1833	Eichstetten, Oberamt Emmendingen.	16. Februar 1845.	Hang zu Bosheit, Diebereien und körperlicher Ver- letzung seiner Kameraden.	<p>Dieser Hang äußerte sich hier und da. Der Knabe litt in der ersten Zeit sehr an Scropheln und war in Folge dessen langsam, träge und oft sehr unartig. Seine Krankheit hat sich in Folge ärztlicher Behandlung fast ganz gehoben, und seitdem ist auch sein sittlicher Zustand, wenn nicht viel, doch um etwas besser geworden.</p> <p>Sein Fleiß beim Arbeiten war besser als in der Schule.</p>
	Nr. 76. J. C. Sch.	8. Jan. 1834	Gersbach, Bezirksamt Schoppsheim.	10. Mai 1845.	Hang zum Müßig- gang, Betteln und Diebereien.	<p>Der Hang zu beiden ersten Fehlern zeigte sich nicht mehr, dagegen scheint der zu Diebereien noch nicht ganz erstorben zu seyn.</p> <p>Sein Betragen der letzten vier Monate berechtigen übrigens zu guten Hoffnungen.</p> <p>Bei den Arbeiten war er nach Kräften thätig und in der Schule besonders in letzter Zeit recht fleißig.</p>
	Nr. 77. F. M. W.	21. Febr. 1834	Neuenheim, Oberamt Heidelberg.	17. Juli 1845.	Schlechte Auffüh- rung, hat deswegen schon öfter polizeil. Strafe erstanden.	<p>Am 19. Decbr. 1844 kam dieser Knabe zu einer braven Familie zu schon öfter polizeil. und Pflege. Mit der mildern Frühlingsluft er-</p>

Bezeichnung des Zöglings.	Geburts:		Zeit der Aufnahme	Ursache der Aufnahme	Betragen in der Anstalt.
	Zeit	Ort.			
					<p>wachte auch wieder in ihm der Hang zu Müßiggang und Bettel. Er entfernte sich von seinen Pflegeeltern drei Mal und war gegen 8 Wochen vagirend.</p> <p>In der ersten Zeit der Aufnahme in die Anstalt war sein Betragen außerordentlich wild und roh, doch nach und nach lernte er sich in die bestehende Hausordnung fügen.</p> <p>Möge Gott zu dem begonnenen Werke seinen Segen geben, damit wir von diesem so sehr verwahrlosten Kinde im nächsten Berichte Gutes sagen können.</p>
Nr. 78. A. S.	29. Juli 1835	Carlsruhe.	25. Juli 1845.	Hang zum Lügen, Stehlen, Naschen, zur Schamlosigkeit und Zerstörungssucht.	<p>Dieser Hang äußerte sich auch in der Anstalt schon öfter; dazu kommt noch das so schreckliche und in seinen Folgen so verderbliche Laster der Onanie.</p> <p>Sein Betragen in der letzten Zeit hat sich gebessert, auch scheint er Freude am Lernen gefunden zu haben.</p>
Nr. 79. G. B.	29. Aug. 1834	Wiesloch.	21. October 1845.	Neigung zum Stehlen, Lügen, Umberziehen, Trägheit und Ungehorsam. Er hat wegen Diebstahl polizeiliche Strafe erstanden.	<p>In der kurzen Zeit seines Aufenthaltes in der Anstalt äußerten sich diese Neigungen fast alle, bald mehr bald weniger; doch scheint er nicht unverbesserlich, so daß wir Hoffnung haben, im nächsten Bericht Gutes von ihm sagen zu können. Beim Arbeiten zeigt er guten Willen, beim Lernen aber wenig Fleiß.</p>
Nr. 80. Ph. C.	4. Nov. 1831	Neuenheim, Oberamt Heidelberg.	3. November 1845.	Neigung zum Lügen, Betteln und Stehlen; wegen letzterm erlitt er schon mehrere Mal polizeiliche Strafe.	<p>Sein Betragen war bis jetzt ein süßames und ruhiges; in der Schule geht er so mit, ohne daß er sich besonders anstrengt. Die Zeit seines Aufenthaltes in der Anstalt ist übrigens noch zu kurz, als daß wir im Stande wären, ein Zeugniß über ihn abzugeben. Wir wollen hoffen, daß das im nächsten Bericht ein gutes seyn möge.</p>

Bezeichnung Zögli

B. Vorig. Nro.

S. B. B.

Ph. B. B.

Ch. B. B.

S. B. B.